



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Stvdivm Veræ Sapientiaë

Dritter/ Vierdter vnd Fünffter Theil deß: Stvdii Veræ Sapientiaë

Vivo, Agostino di

München, M.DCI

Daß der Mensch billich ein grosses verlangen haben solle nach dem Todt/
damit er sich nicht gegenwertig befinde bey dem grossen jammer vnd
elendt/ welches sein wirdet in den lesten Zeiten der Welt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47878)

Haben die Eitelkeit der Welt / vnd sich verführen habē lassen von den Teuffeln vnd schändlichen Lüstern des Fleisches: Nur die jenigen aber nehmen dich mit freuden an / welche gelebt haben in der sorge / vnd immerdar in sorgen gestandē / daß sie einmahls / wegen etwa eines gebrechens / verlassen möchten werden von der göttlichen fauor / vnd daß sie / vnangesehen aller ihrer guten Werck / Mühe vnd Arbeit / gestürzt möchten werden in den ewigen Todt der Hölle / In erwegung / dz / wie der heilig Martyrer Dionysius Areopagita spricht / die heilige Seelen / inmittelst sie in diesem Leben wohnen / sich widerumb begeben können zu den Lastern / aber nach der allgemeinen Auferstehung / wie auch nach dem Todt / empfangen sie diese Gnad / daß sie passiren zu der vnueränderlichkeit: Also / daß sie / nach ihrem Todt / auß ihrem seligen Standt mit können werden verändert. Disem allem nach / soll einem jeden frommen Christen lieb vnd angenemb sein / daß er bald scheyden mag auß so vilerhandt gefahr / vnd daß er gefahrt mag werden durch den vnuermeydenlichen Todt zu dem sichern Port der Seligkeit.

Cap. X.

Daß der Mensch billich ein grosses verlangen haben solle nach dem Todt / damit er sich nicht gegenwertig befinde bey dem grossen Jammer vnd Elend / welches sein wirdet in den letzten zeiten der Welt.

Am end der Welt wird ein solche grosse Angst vñ Noth fallen vber die jenigen / welche alsdann noch werden leben / daß recht vnd wol geschriben stehet: In diebus illis quarent homines mortem, & non inuenient eam, & desiderabunt mori, & fugiet mors ab eis: das ist: Zu denselben Tagen werden die Menschen den Todt suchen / vnd nit finden: Sie werden begeren zu sterben / vnd der Todt wird von jnen fliehen. Vnd dieses wird nit beschehen ohne vrsach / dann alsdann werden

den sich alle Verfolgungen der ganzen Wele erheben wider die Christen / vnd es werden sich wider dieselbigen accompagniren vnd samben die Unglaubigen / die Ketzer / die Tyrannen / vnd die falsche Brüder sampt dem gottlosen grausamen vnd Teuffelischen Menschen dem Antichristen. Vnd dieselbige Verfolgung wird vil grösser sein / weder die Christenheit niemaln hat außgestanden. Dann es wirdt der Antichrist sampt seinen Dienern / nicht allein die Christenheit verfolgen vnd tribuliren / vermittelst der confiscierung ihrer Güter / vnd mit langen vnd grausamen marterungen ihrer Glieder / sonder auch mit giftiger vnd tödelicher Lehr: Vnd mit Wunderwerken vñ Teuffelischen zeichen / bestättigt / werden sie sich beflissen / die Glaubigen zuzufangen in die Dienstbarkeit vnd verdammuß des Lucifers / dermassen mächtiglich / daß / (wie der Herr selbst bezeugt) wosern es möglich were / so gar die Aufferwöhlen möchten verführet werden. Gedencck du / was es für ein gefährlich ding sein werde / daß ein frommer Christ den Kopff wird darbiehen dem Schwert / wegen des Christlichen Glaubens / vnd daß nicht er / sonder die jenigen / die ihn umbbringen werden / Zeichen thun / Dann es wirdt alsdann (spricht Cyprianus) nit ergehen / wie es ergangen ist den heiligen Martyrern der ersten Kirchen / welche / ob sie schon mit grausamer Marter gerödt würden / wegen des Christlichen Glaubens / daßnoch allenthalben glantzten von den prodigijs vñ Wunderzeichen / welches dann / ohne zweiffel / ihrem Herzen zu einem nit geringen trost vñ grossen stärck gereichte. Vnd obs schon wahr ist / daß der Antichrist vñ seine Diener falschlicher weiß vñ durch die macht der Teuffeln / vil Wunderzeichen werden thun / Tüchtes desto weniger werden alsdann die jenigen / nicht ein schlechte stärck des Glaubens beflissen / welche sich befinden werden in solchen gefährlichen zeiten / damit sie nicht erschrecken noch sich entsetzen vber die Marter vñ wegen des verlusts ihrer Güter / vñ damit sie sich nit verführen lassen von der falschen Lehr / die sie werden sehr bestättigen mit Teuffelischen Zeichen von den Feinden der Wahrheit.

Über das / werden alsdann sich verfinstern die Sonne
 G vnd

vnd der Mohn/ vnd die Sternen werden ihr gewöhnliches
 Licht nicht von sich geben/ gleichsam thäten sie sich verber-
 gen/ vnd daß sie mit leyden köndten ein solche grosse Trübsal/
 welche kommen wirdt vber das Menschlich Geschlecht auff
 Erden. Weil derwegen conturbirt vnd betrübe sollen werden
 die kräftige der Himmeln (von denen regiert werden die vor-
 teriste Körper / vermög der ordnung prima causa) so gedenc/
 du/ was für ein ordnung werde sein können in denen dingen/
 welche da sein werden vnter den Himmeln? Dann auff der
 Erden werden geschehen solche erschreckliche Erdbebungen/
 daß sie die allerstärckste vnd gewaltigste Gebäw werden
 darnder werffen/ vnd die allerhöchste Berg zerreissen. Auff
 dem Meer werden sich erheben solche vngestämme Rauschē
 vnd Wasserfluten / daß sich droh entsetzen werden ire Nach-
 barn / vnd den weitentsehnē wird das grosse getümmel ver-
 ursachen ein grosses schrecken. Der Luft wirdt erfüllt sein
 mit Pestilentischen vnd giftigen feuchtigkeiten / mit stetem
 Plitzen vnd erschrecklichen Cometen: Vnd das Element des
 Fewis wird man sehen/ wie ein Sündfluff/ von der höhe her-
 ab. Vnd wer wird können zu gnügen aussprechen den Jam-
 mer/ Angst vnd grosse Toth derselben vnseitigen zeit/ als allein
 der jenig / der es würdet selbs leyden vnd aufstehen: Vnd des-
 wegen spricht der HERR recht vnd wol/ daß alsdann vnter
 den Menschen sein werde ein grosse angst vnd gedrängnuß/
 vnd daß sie werden verschmachten für forcht/ vnd warten der
 dinge/ die kommen sollen vber den ganzen Erdkreis.

Luc. 21.

Welche ding/ ob schon/ wie d heilig Augustinus spricht/
 niemand sich vnterstehen solle zu wissen / wann es beschehen
 werde/ vnd wann die Jaren werden erfülle sein/ nichts desto-
 woeniger / als vil man abnehmen vnd schliessen kan auß den
 Zeichen/ welche vns der HERR selbst hat angedeut/ seind sie
 gewislich nit weit / vnd es ist niemand so gar alt / daß ers nit
 köndte sehen vnd erleben/ vnd mit der bitteren experientz im
 werck erfahren / versuchen vnd aufstehen. Derwegen/ ge-
 schweigens der Erdbebungen/ von denen schier alle Jar das
 Erdreich an vnterschiedliche orten wirdt zerschüttet/ geschweigt
 gens auch der Pestilenzē/ Krieg vnd Thewrung/ welche je
 läng

länger je mehr wachsen vnd überhandt nehmen / vnd vns
gleichsam inuiciren, beruffen vnd laden / auß solchem Elend
vnd Jammer zugehen / gedenck / was gestalte die Ketzer vn-
sere falsche Brüder sich an jezo dermassen vnd vil wütiger
erzeigen / wider die Catholische Kirck / als in vorigen zeiten
niemaln. Zwar / beschwerlich vnd schädlich ist der Chri-
stentheit gewesen der Arius vnd sein anhang / welche / mit zuthun
vnd hilff der Kaysern vnd Fürsten / so da inficiert vnd ergrif-
fen waren von dem gifft ihrer Ketzeren / gemacht haben vil
Martyrer Christi: Aber weil dieselbigen allberait vor vil hun-
dert Jaren seind gestorben vnd hinabgefahen in die Höl-
len / so erwachen zu disen letzten zeiten ihre Jünger / sie samblen
ein grosses Heer / waffnen sich mit dem falschen Namen der
Christen / vnd streitten wider Christum vnd sein heilige Kirck.
Sie ziehen daher mit ihren Trummeln vnd Pfeiffen / mit ih-
ren Trommetten vnd fliegenden Fahnen / vnd stellen sich / als
begerten sie die Christliche Religion zuuerthätigen / aber / ley-
der vnter dessen / waschen sie ihre händt in dem Blut der Ca-
tholischen / zu Wasser vnd zu Landt / vnd zwingen sie / daß sie
sagen müssen wie vnd was ihnen gefälle / vnd daß sie tanzen
müssen nach ihrer Pfeiffen / wollen sie anderst von ihnen nit
jämmerlich werden gemartert vnd vmbt Leben gebracht:
Also / daß weil lezlich der Antichrist soll kommen vnd theils
mit den Wollüsten des Leibs / theils mit dem schrecken des
Todes / theils mit falscher Lehr vñ Wunderzeichen / vil Men-
schen machen wüdt zu Sclauen des Teuffels / die Ketzer /
Türcken / Mohren vnd Tattern / welche der gestalte verfahren
in verlaugnung des Christlichen Glaubens / gnugsamb zu-
verstehen geben / daß sie Voilauffer seyen des Antichristen.
Daher dann / wofern sie / gleich wie sie die Nacht vnd falsche
Lehr haben / gleichfals von den Teuffeln hetten die stärck /
Wunderzeichen zuthun / wir wol sagen könten / daß der An-
tichrist allberait seye kommen. Aller diser jetzterzehle Gefahr
des Leibs / vnd der Seelen ist der jenig überhebt zusehen vnd
zuuersuchen / welcher / vermittelst der görtlichen Gnaden / bald
scheydet auß disem Leben durch den Todt. O vnglückselige
zeit / O elende Täg / wer ist dermassen stark / daß er / wann er
G 2 sich

sich/ befinden mitten in diesem Jammer vnd grossen Angst/ mit für selig scherzen wurde alle die jenigen / so/ in der rühmliche zeit gescheyden sind auß dieser Welt auff ihren eygnen Bächen/ vnd durch die heilige Sacramenten der Kirchen gestärckt vnd getröst seind worden bis in den allerletzten Athem: Es kanse der Herr mit liegen/ welcher von dem letzten Stande der

Matth. 24. Welt redet vnd spricht: Es wird ein grosse trübsal sein/ als nicht gewesen ist von anfang der Welt bis her/ vnd als auch nit werden wird: Vnd da diese Täg nit verkürzt würden/ so würde kein Mensch selig/ aber vmb der Aufferwöhlten willen werden die Täg verkürzt.

Vnd wann man den Stande vnd Trübsal der jezigen Welt eygentlich erwigt vnd betrachtet/ so läst es sich ansehen/ daß das Antichristenthumb allberait habe einen anfang gewonnen. Dann eins theils sehen wir/ was gestalte das Reich vnd Macht der Türcken dermassen gewachsen vnd zugenommen/ daß sie nit allein Herrn seindt vber ganz Asiam/ sondern auch einen grossen theil besitzen in Africa, vnd daß sie allberait den Fuß gesetzt haben in Europa, dz auch sie täglich das Meer vnd das Land in der Teuffelischen furi durchstraffen/ vnd heut diese/ Morgen ein andere Vestung der Christen erobern/ nit ohne grossen verlust viler Seelen/ die sie dann mit schmaichlen/ dann mit gewalt/ bringen zu ihrem verfluchten Glauben vnd Teuffelischen Gesetz. Andern theils sehen wir/ was gestalte sich die Ketzer aller orten dermassen vermehren/ daß schier kein ort in der Christenheit ist/ welches gar vnd allerdings Catholisch were/ außgenommen das kleine Italien/ Spanien vnd Portugal: Also/ daß mehrers nit abgehet/ als daß der Antichrist nit komme vnd seiner Tragedi einen anfang mache. Dann diese jezgebemelte zweyerley Völcker sampt den verstockten Juden/ welche bis dato auff den Messiam warten/ haben ihm den Stuel sein lustig prepariert vnd fürberaitet/ vnd seind gar bequeme ihm zu dienen vnd zugehörig.
men

men in allen dingen. Ich geschweige an jezo / daß vnter den
 nen / welche in diesen wenigen Catholischen orten sich zu dem
 Christlichen Glauben vnd Namen bekennen / viel gefunden
 werden an den Höfen der Fürsten / vnter den Geistlichen / auff
 den Galeren / vnter den Rauffleuten vnd Soldaten / welche
 dermassen fleischlich / böshafftig / vngerechte vnd goteloff
 sind / daß zu wünschen were / daß sie mit alsbald nur der An-
 tidruffe last auffblasen / folgen thäten seiner Fahnen / theils
 wegen der forcht des Marter / theils wegen seiner grossen Wun-
 derwerck / vnd theils damit sie sich desto besser vben möchten
 in den fleischlichen Wollüsten der Welt. In warheit / nie-
 mand ist so gar vnuerständig / daß er begere sich finden zulas-
 sen in solchen grossen Trübseligkeiten / vil weniger / daß es er-
 leben sollen seine liebe Kinder / Freunde vnd Verwandten / vns
 angesehen ein jeder gern lang wolte leben / auch Kinder vnd
 Erben hinder ihm verlassen / welche villicht (wie Ambrosius
 spricht) occupiert vnd beladen sein werden mit dem Antis-
 christen. Aber wer rechtschaffen weise vnd ein Christ ist / vnd
 wer die Augen des Gemüts verwendet auff den Jammer vñ
 Noth der Welt / vnd auff den Todt / der da heut oder morgen
 ihm wird machen den garauß / derselb wird sich trösten / daß
 er durch die götliche Gürtigkeit ist præseruirt vnd befreit wor-
 den vor solchen trübsalen vnd gefahr.

Vnd zu diesem end sprüche der heilig Cyprianus: Lieben
 Brüder / last vns gefast sein / mit einem vollkommenem Gemüt-
 mit dem beständigen Glauben vnd mit der starcken Tugend /
 zu gehorsam dem götlichen Willen / vnd last vns vnterwerf-
 fen die forcht des Todes / vnd gedencen an die vnsterblichkeit
 der Seelen / welche drauff wüdt erfolgen. Auff diese weiß er-
 zeigen wir / daß da wahr sey / was wir glauben. Vnd last vns
 mit klagen das absterben vnserer lieben Freunde: Vnd wann
 vnser selbst eygnes letztes Stündlein kompt / last vns alsdann
 ohne alles verziehen / willig vnd gern gehen zu dem *Herrn* /
 der vns ruffet. Dises / ob es schon allzeit beschehen soll von
 den Anechten des *Herrn* / so soll es doch an jezo vil mehr
 ters geschehen / weil nemlich die Welt allberait anfängt vns
 ter zu gehen / vnd dermassen tribuliert wüdt von dem Unge-
 witz

witter vnd ungestümigkeiten der Gottlosen. Also/das/weil wir selbst sehen/dz diese beschwerliche ding allbereit haben angefangen/ vnd weil wir wissen / das noch vil beschwerlichere ding vorhanden seindt / wir es für einen grossen gewinn vnd Gnad halten sollen / das wir bald mögen scheyden auß dieser Welt. Wann du in einem Hause wohntest / darinn die Mawren schwangten / vnd die Dächer zitterten / vnd das Haus inwendig vnd außwendig allerdingz barofällig / vnd täglich zubeforgen were / das es gar einfallen möchte/würdestu nicht geschwindt darausz ziehen? Item/wosern du auff dem Meer führest / vnd sich etwa ein grobes Ungewitter erzeigte / vnd daher du villeicht von den groben Wellen des Meers möchtest vmbkommen / würdestu nit alsbald trachten nach einem sichern Port? Siehe / mein Brüder / siehe vnd nimb war / es schwanket / zittert vnd fällt die Welt / vnd sie erzeigt ihr verderben vnd end / Vnd warumb woltest derwegen du nit Gott dem **HERREN** dancken / vnd dich frewen / das du durch den zeitlichen Todt desto ehender abgefördert / vnnnd also befreyt würdest von dem fall / Schiffbruch vnd Trübsal / die an deiner Thür anklopffen? Dises alles hat geredt der vorbemeelt heilig Martyrer Cyprianus / welcher gelebt hat / nach der Geburt vnser **HERREN** vnd Heylandes / im zwey hundert vnd fünfzigisten Jare / Was würde er aber sagen / wann er jezunder solte leben? O wie nit vil einer grössern eloquentz vnd stärke des Geistes / würde er vil mehrers loben das früe vnnnd bald sterben / weder das längere leben in solchen vilen ängstē / jammer vnd nöthen / die sich zu disen vnsern armeligen zeiten an allen Enden der Welt je länger je mehr lassen sehen / vnd sich in künsttig noch vil mehrers werden erzeigen. Wer derwegen immittelst abgefördert wird auß diesem Leben in ein bessers / der lobe Jesum Christum / wegen solcher hohen Gnad / vmb das er exempt vnd befreyt ist zusuchen vnd zuleyden seinen theil alles des vbelz vnd gefahr lezlich zufallen in die ewige Verdammnis.

Cap. XI.

Wie